

Brockes, Barthold Heinrich: Von den Elementen (1730)

1 Es scheint demnach, daß wir mit Recht nicht können
2 Lufft, Erde, Gluth und Fluth die Elemente nennen:
3 Da diese Körper ja, besieht man sie allein,
4 Von allen auf der Welt am minsten einfach seyn:
5 Da wir dieselben nun durchaus nicht deutlich sehen;
6 Kan auch kein deutlicher Begriff daraus entstehen.
7 Ja, wenn man sie so gar
8 Elementarisch einfach heist;
9 Ist die Benennung doch nicht klar:
10 Indem sie unsren Geist
11 Jm Jrrthum mit sich fort, auch wider Willen reisst.
12 Wofern man etwas will kalt, feucht, warm, trocken nennen,
13 (so ja die ersten Eigenschafften,
14 Die, wie man spricht, an allen Körpern hafften:)
15 So zeigt man zwar zu gleicher Zeit
16 Derselben Streit und Einigkeit;
17 Allein, man lernt dadurch nicht die Natur erkennen.
18 Man hat noch immer Müh sich deutlich zu erklären,
19 Was warm und kalt, was trocken sey und feucht,
20 Wie weit die Würckungen den Körpern angehören,
21 Wie mit dem Werckzeug sich dieselbige vergleicht.
22 Die Wort' allein sind nichts. Und, wie ein jedes Wesen
23 Aus einem Ursprung ja nothwendig erst entstand;
24 So ist ein Ursprung ja, der selber nicht bekannt,

(Textopus: Von den Elementen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5871>)